

verspricht ihm, daß ihr es recht lieb haben und ihm Freude machen wollet!“ Die Traurigkeit der Kinder war nun schneller vergangen, als die Thränen auf ihren Wangen vertrockneten.

„Ich will es an mir nicht fehlen lassen, ihm Unterhaltung zu machen,“ sagte Philipp, ein Knabe von etwa sieben Jahren; er holte eine Pfeife und fing an, so gut es gehen wollte, einen Marsch zu pfeifen. Karl, der andere Knabe, hing seine kleine, rot und weiß bemalte Trommel an, und trommelte dazu. Das Kind ergötzte sich an dem Lärm und lachte vor Vergnügen laut auf. Endlich sagte die Mutter, damit der Lärm nicht gar zu groß werde: „Es ist genug!“ und augenblicklich verstummten Trommel und Pfeife; so gut waren die Knaben gewöhnt, zu gehoramen.

Eugenia, die größere der jungen Gräfinnen, etwa acht Jahre alt, sagte: „Ich werde alle die kleinen Künste, die ich bereits erlernt habe, aufbieten, unser liebes Brüderchen zu bedienen. Ich werde für das liebe Kind Hemdchen nähen, wenn die Mutter sie zuschneidet, und werde ihm die niedlichsten Strümpfchen stricken. Auch denke ich, meine Kochkunst wird wohl so weit reichen, seine Köchin zu werden. Sag', liebe Mutter, was soll ich ihm sogleich kochen?“ „Das ist sehr gut erinnert,“ sagte die Mutter; „denn das Kleine wird von der Reise her Hunger haben!“ Da kam Klara, die kleinste junge Gräfin, herbei, ein Fräulein von kaum vier Jahren, bot dem Kinde ein paar Kastanien hin und sagte: „Da, is!“ Sie bedachte nicht, das Kind habe noch keine Zähne. Alle übrigen Kinder lachten; die Mutter aber lobte das beschämte Märchen wegen seines guten Herzens, und belehrte es über seinen Irrtum. „Irrren,“ sagte sie zu den größeren Kindern, „können wir Menschen sehr leicht. Allein, wenn es nur nicht an gutem Willen fehlt, so hat dieses nicht so viel zu sagen. Der gute Wille ist die Perle, die unseren Gesinnungen und Handlungen den rechten Wert giebt.“

---

Dritter Abschnitt.

### Die Pflagemutter.

Der kleine Ferdinand wuchs und gedieh unter der Pflege seiner zweiten, liebevollen Mutter ganz vortrefflich. Er fing an, reden zu lernen, und das erste Wort, das er ganz deutlich aussprach, war der Name